4,00 € Deutschland · Ausland 4,20 € · CHF 7,80 · PLZ 23,20 · DKK 35 14. Jahrgang 30736

HEIMKINO Testmagazin

HEIMKINO®

04/2007 Großbild • DVD • Blu-ray • HD

Heimkino im Wohnzimmer
9 Flat-TVs
- 3 Plasmas mit 42 Zoll
- 6 LCDs mit 32 Zoll

Service:
- Lohnt das Warten auf HDMI 1.3?
- Plasma vs. LCD: Vor- und Nachteile

Plasma oder LCD?

High(er) Definition?

- HD DVD-Player mit 1080p: Toshiba HD-XE1

Kontrast-Sensation
- Der Über-Projektor: JVC DLA-HD1

HD-Maschine
- Mediacenter mit Blu-ray-Aufnahme und WLAN: Sony Vaio VGX-XL 202

Leserkino

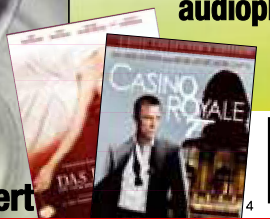
20.000 Meilen unter dem Meer: Privates Filmtheater im Nautilus-Look

Evolution

Die neue nuBox-Serie von Nubert

Genussmittel

Mehrkanal-Preamp mit audiophilen Qualitäten: Linn EXOTIK



4 198002 804002 04

Teufel M 7200 SW
Der ultimative Subwoofer mit Signalprozessor

Klipsch Reference
Regal-Lautsprecher: So viel Horn muss sein!

DVD, BD & HD DVD
36 neue Disks im Qualitäts-Check

Ausstattung

- Sanyo PLV-Z4
- Lux-Profi 4:3-Leinwand (2,00 x 1,50 m)
- AV-Receiver: Denon AVR-2807
- DVD-Player: Sony RDR-HX710
- Lautsprecher: 2 x Quadral Rubin
  2 X JBL LX6
  1 X Jamo Center100
- Subwoofer: Panasonic SBW50

HEIMKINO 04/2007
KINO DES MONATS

Mottokino: Das Innere der Nautilus

20.000 Meilen unter dem Meer

Nervende Nebenleute, die oft unzureichende Bild- und Tonqualität sowie die lieblose Einrichtung heutiger Großraumkinos haben Olly K. dazu bewogenn sich sein eigenes Lichtspielhaus einzurichten. Was dabei herauskam, braucht keinen Vergleich zu scheuen!

Spätestens im Jahre 2005, als der Umzug in das neue Haus anstand, stand für den Schweizer Filmfan fest, dass hier auch ein eigenes Heimkino untergebracht werden musste. Es war aber ebenso klar, dass das geplante Lichtspielhaus nicht unbedingt wie ein solches auszusehen hatte. Auf Grund seines Faibles für Disneys „20.000 Meilen unter dem Meer" entschied sich Olly K. dann, sein Kino dem Inneren der Nautilus von Käpt`n Nemo nachzuempfinden. Um das Ganze so originalgetreu wie möglich zu reproduzieren, besuchte der Maispracher zuerst einmal das Disneyland in Paris, in dem

Ihr Heimkino im Heft!

Bewerben Sie sich jetzt! Schicken Sie Ihre Fotos und Skizzen per E-Mail an: heimkino@brieden.de

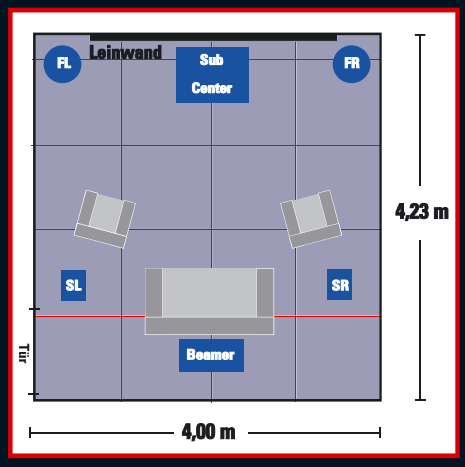
„Jede Sekunde zählt – The Guardian"
DVD von Buena Vista HE
Rezension auf Seite 105

eine Nachbildung der Nautilus zu bewundern ist. Hier schoß er unzählige Fotos, die ihm als Vorlagen für das geplante Lichtspielhaus dienten. Als der passende Raum gefunden und der Umzug abgeschlossen war, konnte es auch gleich losgehen: Zuerst einmal stand hier der Innenausbau an, wobei größere Eingriffe in die Bausubstanz vermieden werden sollten. Auf einer Lattenkonstruktion entstand zuerst der neue Boden. Bevor alles verschlossen wurde, legte der 38-jährige Informatiker natürlich alle Strom- und Signalkabel in die Konstruktion. Dabei achtete er darauf, dass das Ganze zukunftssicher geplant wurde, und so wurden beispielsweise auch HDMI-Kabel verlegt, obwohl zu Baubeginn kein HDMI-fähiger Projektor oder Zuspieler zu Verfügung stand. Ähnlich ging der Ausbau der Wände und der Decke voran. Nun war der Grundstock gelegt, eine Ähnlichkeit mit der legendären Nautilus war aber noch nicht zu erkennen. Wichtig war hier das besondere Flair des Unterseebootes im viktorianischen Stil zwischen den Metallteilen zu generieren. Der nächste Schritt war die Reproduktion der riesigen und schwer wirkenden Rohre, die im Innern der Nautilus zu sehen sind. Hier griff der Bauherr auf Kartonröhren aus dem Verpackungshandel zurück. Diese dienen als Lautsprecherunterkunft ebenso wie als Dekorationsteile. Der Länge nach aufgeschnittene Röhren wurden zudem unter der Decke montiert. Nachdem alle Elemente montiert waren, ging es an die Dekoration. Um der Optik eines massiven Metallrohres gerecht zu werden, mussten nun noch einige Nahtstellen hinzugefügt werden. Gebogene und mit Nieten besetzte Federleisten erwecken hier den Eindruck einer Schelle, die als Verbindungsglied zwischen zwei Rohren fungiert. Besonders interessant war die Herstellung der Nieten, die komplett von Hand erfolgte. Diese wurden aus Modeliermasse gegossen und anschließend manuell entgratet und geschliffen. Insgesamt finden sich übrigens mehr als 1.500 Nieten im Heimkino wieder. Das Tüpfelchen auf dem „i" sollte aber noch bevorstehen, denn nun musste das gesamte Kino noch gestrichen werden. Um die metallene Optik so realitätsgetreu wie möglich zu halten, griff Olly K. hier auf Hammerite-Metall-Schutzfarbe aus dem Fachhandel zurück. Diese ist einfach zu verarbeiten und lässt das Kino nicht nur im Eisen-Look glänzen, sondern sorgt dank seiner dickflüssigen Konsistenz auch für eine unregelmäßige Oberfläche der bearbeiteten Teile. Ein weiterer wichtiger Punkt war der Bau der Leinwandverblendung. Diese ist der Iris der Nautilus nahezu perfekt nachempfunden und entstand ebenfalls komplett in Eigenarbeit. Im Moment wird diese noch manuell bewegt, soll demnächst aber elektrisch betrieben werden. Die vielen kleinen Details wie die geschwungenen Regalelemente oder die unzähligen Sammlerstücke geben dem Kino den letzten Schliff. Wer noch nicht genug von der Nautilus hat, findet unter http://nautilus.olly.ch/kino weitere Informationen.

Teppich/Schaltzentrale
Das Passende zu finden war nicht ganz so einfach, denn neben der Grundfarbe Rot sollten sich geschwungene Elemente im Teppich wiederfinden. Fündig wurde der Schweizer schließlich bei einem Hersteller, der robuste Teppiche für englische Pubs vertrieb. Über den Arbeitgeber seiner Frau konnte das gute Stück schließlich in die Alpenrepublik exportiert werden. Direkt vor dem Sofa befindet sich die ebenfalls in Metalloptik gebaute Schaltzentrale. Diese beherbergt die Verstärkereinheit sowie sämtliche Zuspieler.

Frontkonstruktion
Center und Subwoofer verschwinden in der massiven Leinwandbühne im Eisen-Look. Bevor alles verschlossen wurde, überzeugte sich der Olly K. in verschiedenen Hörtests von der akustischen Tauglichkeit dieser Konstruktion.

Sofa
Wichtig war es, das Innere der Nautilus so echt wie möglich nachzuempfinden. Aus diesem Grund schied der Einsatz von Kinosesseln von vornherein aus. Wie im Film musste also ein geschwungenes, rotes Sofa mit Knöpfen an der Rückenlehne her. Nach langer Suche wurde Olly K. dann in einem deutschen Möbelhaus fündig, in dem er das passende Sofa fand. Leider war dieses aber nicht in der gewünschten Farbe lieferbar, was sich aber als kleineres Problem erwies. Glücklicherweise konnte der in mehreren Ausführungen erhältliche Dreisitzer nach den Vorgaben des Maisprachers bestellt werden.



Dekoration

Seit Jahren ist der Nautilus-Fan auf der Suche nach Devotionalien, Postern oder geschwungenen Dekorationsstücken, die etwas mit seinem Lieblingsfilm zu tun haben. Da war es keine Frage, dass im neuen Heimkino ein Teil dieser Sammlung unterkommen musste.

Fazit

Wow, was Olly K. hier geschaffen hat, kann mit Fug und Recht als Kino der Königsklasse bezeichnet werden. Mit vielen Ideen, handwerklichem Geschick, penibler Präzision und der Hilfe seiner Frau Sonja hat sich der Schweizer in seinem Keller etwas geschaffen, wovon andere Filmfans nur träumen dürfen. Die Tatsache, dass viele Ideen hier oftmals einfach umgesetzt wurden, zeigen, dass der Bau eines solchen Lichtspielhauses doch einfacher ist, als man auf den ersten Blick denkt – und ist unbedingt zur Nachahmung empfohlen …

Text: Roman Maier
Fotos: Stephan Schlüter

The Making-of

Wenn sich Olly K. etwas in den Kopf setzt, wird dies zuerst bis ins kleinste Detail geplant und dann akribisch umgesetzt. HEIMKINO zeigt den Weg vom leeren Kellerraum zur Kommandozentrale der Nautilus:

Nachdem der Keller leer geräumt ist, geht es an die Installation des Holzbodens. Zu diesem Zweck wurden Holzplatten auf einer Balkenkonstruktion befestigt

Damit die Türe weiterhin problemlos geöffnet werden kann, ließ der Schweizer einen Teil der Bodenkonstruktion offen. Die Öffnung wurde mit einem Lichtschlauch bestückt, um die Stufe sichtbar zu machen

Nun wird die Schall- und Wärmedämmung angebracht. Zuerst muss aber der Kleber gleichmäßig verteilt werden, damit die Dämmung ordnungsgemäß aufgetragen werden kann

Der nächste Schritt: Jetzt wird der Teppich aufgetragen. Hier wählten die Kinobesitzer eine sehr strapazierfähige Ausführung, die sonst in englischen Pubs eingesetzt wird

Jetzt wird`s interessant: Extralange Kartonröhren werden auf die gewünschte Länge zurecht geschnitten und mit einem Ausschnitt versehebn, hinter dem später die Lautsprecher zum Einsatz kommen

Damit der Lautsprecher im Hintergrund bleibt, wird die Röhre direkt mit einem selbst gebastelten Gitter versehen, welches von innen befestigt wird

Die vorbereitete Röhre wird nun mit Nieten bestückt. Diese wurden ebenfalls von Hand hergestellt (gegossen) und einfach auf den Karton aufgeklebt

Nachdem alle Nieten aufgesetzt sind, kann das Element mit Hammarite-Lack bestrichen werden. Jetzt schaut das Ganze schon nach einem Teil der Nautilus aus

Die erste Lautsprecherröhre findet ihren Platz links der Leinwand. Weitere Kartonröhren sind bereits unter der Decke befestigt und warten auf ihre Veredelung …

… zuvor müssen aber noch einige Dekoelemente hergestellt werden. Mit Nieten besetzte Federleisten werden produziert …

… und kommen auch gleich zum Einsatz. In diesem Fall sollen sie später die Schnittstelle zwischen zwei Metallplatten mimen

Auch die Übergänge der Rohrimitationen werden verklebt und mit Nieten bestückt. Noch kann man sich nur schwer vorstellen, wie das Ganze am Ende aussieht

13 Ein weitere wichtiger Punkt: Auch die Heizung soll später nicht mehr sichtbar sein und muss verkleidet werden. Eine auf das richtige Maß geschnittene Holzplatte wird …

14 … mit 50 Löchern versehen, mit Nieten bestückt, gestrichen und direkt vor der Heizung montiert. Jetzt ist das Wärmesystem unsichtbar, aber noch immer voll einsatzfähig

15 Detailarbeit: Die beiden großen Röhren unter der Decke werden am Ende mit einem gelochten Deckel bestückt. Eine dieser Röhren dient übrigens als Abluftleitung vom Projektor

16 Ein deutlicher Unterschied: Ein Teil der Wand ist bereits mit der silbrigen Hammarite-Farbe bestrichen. Jetzt kann man erahnen, wie das Kino später aussehen wird

17 Alles ist gestrichen: Nun ist kaum noch zu erahnen, dass die Wände aus Holz und Pappe bestehen. Selbst der Projektor kommt in der Deckenkonstruktion unter und ist völlig unsichtbar

18 Hushbox: Der Beamer und alle Zuleitungen verschwinden unsichtbar in der, mit kleinen Venilatoren bestückten Deckenbehausung. Diese ist so konstruiert, dass sie sich zu Wartungsarbeiten problemlos öffnen lässt

19 Die Seitenwand: Die Heizung ist nicht mehr zu sehen, und auch das Fenster kann dank des schweren Vorhanges komplett verhüllt werden

20 Selbst die Eingangstüre erscheint im schweren Metall-Look. Das große Rad in der Mitte besteht aus Holz und lässt sich drehen. Im Bullauge befindet sich ein vergrößertes Foto aus dem Maschinenraum der Disneyland-Nautilus

Amplified Emotions.

A/V-Receiver: **AVR-4306,** AVR-3806, AVR-2807

Discover the magic of realism. Innovative Audio- und Video-Performance, die sich in jeder Nuance ans Original hält. Zukunftsweisende HDMI-Anschlüsse, mit denen selbst die höchste HDTV-Auflösung 1080p verlustfrei übertragen wird. Dank Repeater-Funktion, die den Ton mit bis zu 8 Kanälen direkt aus dem HDMI-Signal extrahiert, und aufwändiger HDMI-Videokonvertierung lassen sich Kabelverbindungen auf ein Minimum reduzieren. Die neue Audyssey MultEQ XT Mehrpunkteinmessung garantiert eine optimale Anpassung an Lautsprecher und Räumlichkeiten. Ausführliche Informationen erhalten Sie beim autorisierten Fachhändler und unter **www.denon.de/AVR**

AVR-4306
3 x Highlight
Stereoplay 4/2006, Audiovision 2/2006, Heimkino 2/2006
AVR-3806
3 x Testsieger
Audio 11/2005, Video 12/2005, Stereoplay 12/2005
AVR-2807
3 x Testsieger
SFT 6/2006, Audiovision 5/2006, AVF-Bild 5/2006

DENON

Detaillösung

Eine ganz spezielle Lösung hat sich Olly K. für das „Leinwandversteck“ ausgedacht. Dies wurde dem großen Sichtfenster der Nautilus nachempfunden und nahm viele Stunden Bastelarbeit in Anspruch. Es hat sich gelohnt …

Der Rahmen für die Stirnwand steht. Die zwei großen Holzbretter verdecken später die Leinwand

Auf Schienen geführt, können die beiden Paneele nun leicht nach rechts und links bewegt werden

Mittlerweile hat die große 4:3-Leinwand auch schon ihren Platz hinter der Abdeckung gefunden

Schön zu sehen: Die Leinwand wird mittels Holzschienen an der Wand gehalten. Ebenfalls sind die Schnüre zu sehen, mit denen die beiden Holzbretter miteinander verbunden sind

Der nächste Schritt: Jetzt ist fast die gesamte Konstruktion verkleidet. Nichts ist mehr vom Schiebemechanismus zu sehen

Mittlerweile ist das Kino dank des Hammerite-Lackes in die gewünschte Metalloptik gebracht worden. Die Leinwand wirkt NOCH wie ein Fremdkörper

Jetzt geht es ans Eingemachte: Die auf Papier nachgezeichnete Skizze der „Iris“ dient als Vorlage für die Entstehung der Ornamente

Die ausgeschnittenen Schablonen werden auf bereits vorbereitete Holzteile übertragen

Anschließend werden die Holzstücke mittels einer Stichsäge auf die gewünschte Größe zurechtgeschnitten

Eine Hälfte besteht aus vier großen und zwei kleinen Teilen und ist fast fertig

Die ebenfalls perfekt zugeschnittene „Fassung“ wird mit den ersten Dekoelementen bestückt. Die Schraubenköpfe funkeln bereits in leuchtendem Gold

Es geht vorwärts: Die komplette Iris ist bereits auf den Schiebeelementen befestigt. Wichtig ist, dass die geschwungenen Teile sich leicht überlappen

13 Das sieht doch schon gut aus: Die erste Schiebetür wird grundiert und für die Lackierung vorbereitet

14 Später soll die Vorrichtung in vier verschiedenen Farben glänzen. Deshalb müssen Teile der Konstruktion immer wieder abgeklebt werden

15 Perfekt: Der erste Teil der Lackierung ist beendet. Die Fassung der Iris glänzt in sattem Gold

16 Nachdem der Umriss der Fassung abgeklebt wurde, konnte auch die Fläche um die Iris herum lackiert werden

17 Fehlt nur noch die Deko, und davon hat Olly K. im Laufe der letzten Jahre so einiges gesammelt. Eine originalgetreue Nachbildung der Nautilus findet direkt auf der Leinwandbühne ihren Platz

Fertig: Die Schiebelemente sind lackiert und bereits eingesetzt. Die Leinwand ist nun nicht mehr zu sehen

18

projectiondesign®
HIGH PERFORMANCE PROJECTORS

HDTV für Gourmets

Echte 1080p DLP™ Front Projection von projectiondesign

Sie sind schon seit längerem auf der Suche nach einem wirklich exzellenten Bild für Ihr Wohnzimmer oder Ihr eigenes Heimkino? Dann lassen Sie sich doch von einem ausgewachsenen Norweger aus dem Hause projectiondesign überzeugen!

Zum Beispiel der **Action! model three 1080** –

► der weltweit erste echte HDTV Ein-Chip-DLP™ Frontprojektor mit der neuen 0,95" 1080p DMD™ von Texas Instruments®

► eine unkomprimierte HDTV-Auflösung von bis zu 1920 x 1080 Pixeln bietet mehr Details und eine deutlich bessere Dynamik als jede andere Auflösung und mehr als doppelt so viele Details wie ein 720p-Projektor

► mit seiner unglaublichen Power von 2.500 ANSI Lumen eignet er sich sogar für Bildgrößen jenseits der vier Meter. Der weltweit fortschrittlichste Videoscaler „Crystalio II" aus dem Hause Pixel Magic Systems ist im Lieferumfang mit enthalten

projectiondesign
ACTION! model three 1080
mit crystalio II

HEIMKINO Highlight · HD ready · DLP TEXAS INSTRUMENTS · REALCOLOR

www.projectiondesignheimkino.de